

vierteljährlich  
für Stadt, Ort-  
und Nachbarort-  
besitzer Mk. 1.85,  
außerhalb Mk. 1.75  
Inhalt des  
Blattes 12 Hefen  
täglich, mit Aus-  
nahme der Sonnt-  
und Feiertage.

Gegründet 1877.



Die 12seitige Zeile  
oder deren Raum  
10 Zeilen. Die  
Reklamezeile oder  
deren Raum 20  
Zeilen. Bei  
Wiederholungen  
unveränderter An-  
zeigen entsprechen-  
der Rabatt. Bei  
geringerer Ein-  
ziehung und Kom-  
mission ist der  
Rabatt herabzuz.

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 193 Druck und Verlag in Altensteig. Montag, den 20. August. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1917.

# Der Krieg.

SW. Großes Hauptquartier, 18. Aug. (Amtlich.)

## Westlicher Kriegsschauplatz:

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Auf dem Schlachtfeld in Flandern heizerte sich der Artilleriekampf an der Küste und nordöstlich von Ypern wieder zu äußerster Stärke. Sonst blieb das Feuer geringer als in den letzten Tagen.

Weiterwärts der Bahn Voeringhe-Staden führte der Feind nachmittags einen starken aber rasch endenden Teilungsangriff, bei dem Langhemarck nach erbitterten Kämpfen verloren ging. Wir liegen in flachem Bogen um das Dorf.

Im Artois stellten sich unter starkem Feuerdruck englische Kampftruppen nordwestlich von Lens bereit. Unser Vernichtungsgeschütz ließ einen Angriff nicht zur Entwicklung kommen. Nachfolgende schwache Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen.

### Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Am Chemin-des-Dames lebhafteste Artillerietätigkeit bei Sedan, in der Westkampagne, besonders am Reilberg, südwestlich von Moronvilliers.

An der Nordfront von Verdun setzte der Feuerkampf mittags wieder mit voller Kraft ein und hielt sich bis tief in die Nacht an.

Durch Flieger und Abwehrgeschäfte wurden 26 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone brennend zum Abbruch gebracht. Oberleutnant Döcker erlangte seinen 26., Offiziersstellvertreter Bischoffsweber Müller seinen 22., Leutnant Goustermann durch Abschießen des 13. und 14. Fesselballons seinen 29. und 30. Luftflieg.

## Ostlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Ostsee und Schwarzem Meer blieb bei kleinen Vorstoßgefechten und meist mäßigen Feuer die Lage unverändert.

An der Front des Generaloberst Erzherzog Joseph führte am 16. August ein Angriff österreichisch-ungarischer Regimenter südlich von Grosseto zu vollem Erfolg. Der Feind wurde aus verschonten Stellungen im Sturm geworfen und büßte neben hohen blutigen Verlusten über 1000 Gefangene, ein Geschütz und 18 Maschinengewehre ein.

Seit dem Beginn der Operationen im Osten am 19. Juli sind in Dagestan und der Bukowina in die Hände der Verbündeten gefallen: 655 Offiziere, 41 300 Mann, 257 Geschütze, 546 Maschinengewehre, 191 Minenwerfer, 50 000 Gewehre.

An Kriegsgüter wurde: Große Munitionsmassen, 25 000 Gasmasken, 14 Panzerkraftwagen, 15 Lastkraftwagen, 2 Panzerzüge, 6 beladene Eisenbahnzüge, außerdem 26 Lokomotiven, 218 Wagniswagen, mehrere Flugzeuge, große Mengen an Fahrzeugen und erhebliche Lebensmittelvorräte.

Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

SW. Großes Hauptquartier, 19. Aug. (Amtlich.)

## Westlicher Kriegsschauplatz:

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern war die Kampfaktivität an der Küste von der Yser bis zur Lys besonders in den Abenden wieder sehr stark. Im Abschnitt Bischoffsweber heizerte sich heute früh der Artilleriekampf zum Trümmersfeuer. Südlich von Langhemarck brach dann der Feind zum Angriff vor, bei dem in künstlichen Nebel eingehende Kampftruppen der Infanterie Bahn brechen sollten. Durch ein feindliches Einbruch in unsere Linien ist der Feind überall zurückgeworfen worden.

Im Artois erreichte die Feueraktivität am Kanal von La Bassée, beiderseits von Lens und auf dem Südufer der Scarpe zeitweilig große Stärke.

Bei Havrincourt und westlich von Le Catelet (südwestlich und südlich von Cambrai) griffen die Engländer nach ausgiebiger Feuerzubereitung mit starken Erkundungsabteilungen an. Sie wurden im Nahkampf abgewiesen.

Saint Quentin lag erneut unter französischem Feuer.

### Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Am Chemin-des-Dames drangen unsere Stoßtrupps östlich des Gefäßes Hoyere in die feindlichen Gräben und machten die nur aus schwarzen Franzosen bestehende Besatzung nieder.

Am Vimont verlief eine eigene Unternehmung erfolgreich; mehrere Gefangene wurden eingebracht.

In der Westkampagne kam es vorübergehend zu lebhaften Feuertämpfen.

Die Artilleriefehlschicht bei Verdun dauert an; auch während der Nacht nahm das starke Beschützungsgeschütz zwischen dem Walde von Noocourt und Ornes nur wenig ab.

Ein Angriff französischer Flieger gegen unsere Fesselballons verlief ergebnislos.

Badische Sturmabteilungen stürzten von neuem den Franzosen im Carrières-Wald durch kühnen Handstreich Verluste zu und kehrten mit zahlreichen Gefangenen zurück.

Gestern sind 19 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon im Luftkampf abgeschossen worden.

Die lange Zeit durch Wittmeister Freiherr v. Nicht-hofen geführte Jagdstaffel Nr. 11 hat gestern in siebenmonatiger Kampftätigkeit den 200. Gegner zum Absturz gebracht: 121 Flugzeuge und 196 Maschinengewehre wurden von ihr erbeutet.

### Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Keine größeren Gefechtsabhandlungen.

Auf dem

## Ostlichen Kriegsschauplatz

und an der mazedonischen Front nichts von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Um der gefährlichen Tauchboote Herr zu werden und ihre Stützpunkte Ostende, Zeebrugge und Brügge an der flandrischen Küste zu vernichten, hatten die Engländer kleinere Panzerfahrzeuge, sog. Monitore, eine Zeitlang im Kanal vorgeschickt. Diese Art der Tauchbootbekämpfung haben sie dann bald aufgegeben; „die Monitore haben Angst“, antwortete ein gefangener englischer Offizier auf die Frage nach dem Verbleib der Monitore. Im Sommer 1916 wurden dann mächtige Stahlkreuzer mit Minen vor die Küste gesetzt, in denen die Tauchboote sich fangen und in die Luft geprengt werden sollen. Diese Kreuzer, von unseren Torpedobooten versenkt, langte auf dem Meeresgrund. Als nun seit dem uneingeschränkten Tauchbootkrieg (1. Februar 1917) Hunderte von englischen Schiffen mit wertvoller Ladung vernichtet wurden und die zahlreichen Fliegerüberfälle über Ostende usw. sich als wirkungslos erwiesen, mußte sich England zu einem Schritt entschließen, den es nicht gerne tat: es mußte sich mit der zwar sehr wichtigen, aber ihm offenbar recht wenig sympathischen flandrischen Küste beschäftigen. Man ging zu gelegentlichen stärkeren Beschießungen der deutschen Stützpunkte über, zugleich aber wurde der englischen Landoffensive eine Richtung nach Norden gegeben. Die neue Angriffsfront hat ein unangenehmes Hindernis, das nasse, sumpfige Gebiet, das südlich von Neuport anfängt und bis in die Gegend von Dymuiden reicht. Nördlich und südlich dieses Gebietes begannen die recht gründlichen Angriffsvorbereitungen. Die feindliche Besatzung alter Landwehr-Regimenter wurde durch aktive englische Divisionen ersetzt. Die Bewachung des Kampfbereiches, eine verhältnismäßig harmlose Aufgabe, blieb der belgischen Armee überlassen. Englische Angriffsabsichten auf unsere Stellungen gegen Neuport wurden durch den tapferen Vorstoß der Marineinfanterie, die Anfang Juli das rechte Ufer und dabei 1600 englische Gefangene nahm, jedenfalls vorläufig zurückgemacht. So blieb nur die Hoffnung auf die weiter südlich liegende Angriffsfront bei Ypern. Hier hatten die Engländer am 31. Juli einen Teil unserer durch tagelanges Trümmersfeuer eingeschlossenen Stellung besetzt, ein bescheidenes Ergebnis bei den furchtbaren Opfern und im Hinblick auf die Tatsache, daß die neuen englischen Linien noch 40 Kilometer von Brügge entfernt sind. Das haben selbst die Blätter des berühmten „Northcliffe“ zugegeben, die nach der ersten Ypernoffensive unter dem unmittelbaren Eindruck der Enttäuschung meckelnd die Klein-

laut geworden waren, allerdings um darauf den Mund um so voller zu nehmen, wie nach der Seezucht beim Hagereel. Die nächste Offensive würde das Ziel um so sicherer erröcken lassen. — Nun, die „nächste Offensive“ ist am 15. und 16. August ausgeführt worden und die Engländer sind den Tauchbootstützpunkten um nichts näher gerückt: sie sind überall in ihre alten Stellungen zurückgetrieben, stellenweise haben sie sogar davon an Boden verloren; nur Langhemarck, das sie im ersten Ansturm erobert, dann wieder verloren hatten, ist ihnen am 17. August nach einem überraschenden Angriff wieder zugefallen. Auf wie lange? Am Gesamtergebnis ändert dies natürlich nichts: die Engländer haben die Schlacht verloren, der zweite Versuch, sich zu Lande von der Schlinge der Tauchboote, die Britannien des Rheins zu berauben droht, zu befreien, ist schlagelagen, trotz der ungeheuren Opfer. Um so erreglicher ist das, was uns aus der flandrischen Schlachtfeldfront geschrieben wird: „Unsere Verluste hatten sich in mäßigen Grenzen. Heute laßt die Stimmung in unseren Reihen. Mag England die Hilfsmittel der ganzen uns feindlichen Welt aufbieten, seine Angriffe werden immer wieder zerfallen an dem Siegeswillen unserer Truppen und hoffentlich ist der Tag nicht fern, an dem wir wieder, wie einst im Mai 1915, unabdingbar von den Höhen auf Ypern zu. Das ist der feste Wunsch aller, die hier draußen kämpfen.“

An der Ostfront ist die Offensive zum Stillstand gekommen, nachdem die ganze Bukowina vom Feinde gesäubert war.

Seit Freitag mittag ist eine Artillerieschlacht am Nfanzo im Gange. Die Italiener beschossen hauptsächlich den Raum des Brädenkopfes von Tolmein bis einschließlich des Monte Santo. Am Samstag lag bereits die 60 Kilometer lange Front vom Regli Vrh bis zum Noere in schwerem Artillerie- und Minenwerferfeuer.

Wie zu erwarten war, bejubelt der amtliche französische Bericht die Deutschen, daß sie die Kathedrale in St. Quentin durch Brandstiftung zerstört hätten. Seit dem 17. April ds. Js. beschießen Engländer und Franzosen die altberühmte Stadt um die Wette und am 16. August fielen 3000 feindliche Granaten auf St. Quentin, wobei nach dem deutschen Bericht die berühmte Kathedrale in Brand geriet. Die Feinde haben kein Gefühl mehr für die Verachtlichkeit ihrer Lügen.

Die französische Grenzsperrung gegen die Schweiz und Spanien ist am 18. August wieder aufgehoben worden. „Welt Parisien“ meldet aus Lyon, daß der Divisionsgeneral Nichelet gestern an den Folgen seiner am 8. August vor Verdun erlittenen Verwundung gestorben ist.

Die Demokratisierung Russlands hat die Moral der russischen Truppen nicht verändert. Von der Front des Erzherzogs Joseph wird gemeldet, daß nach Einwohnereinsparungen die 12. Kavalleriedivision auf ihrem Rückzug die furchtbaren Granatminen verlor. Auf der Rückzugstraße fand man entsehtlich verflümmelte Leichen junger Mädchen.

Der „Temp“ meldet, die Kriegsausgaben Frankreich hätten die Höhe von 5050 Millionen Franken erreicht. Die monatlichen Kriegsausgaben betragen 50 Millionen Franken.

### Die Badener vor Verdun.

„einem Schloß der berühmten Festung Verdun drohte uns der Feind mit einem Angriff gegen unsere zu Beginn des Jahres eroberten Stellungen. Es galt ihm vorzuzukommen. Deshalb gingen am Abend des 16. August oft bewährte badische Truppen unerwartet die feindlichen Linien im Carrièreswald an. Dazu wurde alles vorbereitet. Mörserbatterien und Feldartillerie unter großen Schwierigkeiten in Stellung gebracht. Die Sturmtruppen lagen 48 Stunden lang springebereit in den Gräben und im Vorgelände. Der richtige Augenblick mußte abgewartet werden. Nach einer wilden Feuerbereicherung durch Artillerie und Minenwerfer gingen am 16. August, abends 8 Uhr, vier Wellen zum Sturm vor. Mit außerordentlicher Wandhaft arbeiteten sie sich in kürzester Zeit durch viele Trichterfelder und zerstörte Trichterhäuser an die feindliche Stellung heran. Bald war auf der ganzen Angriffsfront das Ziel erreicht. Die gesamte erste feindliche Stellung, die aus mehreren Linien bestand, wurde überannt. Auf einer Breite von 2 Kilometern und einer Tiefe von 100 Metern wurden 41 starke Unterstände, 37 Kanonen und





60 Kilometer breiten Front: bei Tolmein, nordöstlich von Canale, zwischen Descla und dem Monte San Ga...

### Neues vom Saage.

#### Die päpstliche Friedensnote.

Berlin, 18. Aug. In der für Dienstag einberufenen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages wird der Reichstanzler das Wort nehmen und sich zu der Kundmachung des Papstes äußern.

Der „Bayerische Kurier“, das führende Zentrumsblatt Bayerns, schreibt zu der Note des Papstes: „Zweifellos bräuhete er in Frieden, wie ihn der Paps...“

Paris, 19. Aug. Das „Echo de Paris“... die päpstlichen der Ministerrat habe sich eingehend mit der... in seinen Friedensnote befaßt.

Washington, 19. Aug. Wilson beobachtet bezuglich der päpstlichen Note völlige Zurückhaltung. Die... Entente habe ihre Kriegsziele wiederholt bekannt gegeben.

#### Stiftung König Ferdinands.

Sofia, 19. Aug. Anlässlich der 30. Jahreswende seiner Thronbesteigung hat König Ferdinand eine Million Franken zugunsten der Kriegswaisen gespendet.

#### Eine jüdische Verwaltungsabteilung.

Warschau, 18. Aug. Der deutsche Generalgouverneur hat bei der Verwaltung des Gouvernements Ober-Ost eine besondere Abteilung für jüdische Angelegenheiten eingerichtet.

#### Das demokratische England.

London, 19. Aug. Eine Bekanntmachung verbietet den Ausfuhr der Lokomotivführer und Heizer und erklärt es für ungesetzlich, Gewerkschaftsgelder für Zwecke des Ausfuhr zu verwenden.

### Die Wirren in Rußland.

Petersburg, 19. Aug. Der Minister des Auswärtigen, Tereßtschenko, erklärte, Kerenski habe kein Telegramm nach London geschickt, in dem er sich gegen die Stockholmer Konferenz erklärt habe.

Petersburg, 19. Aug. (Sabas.) Eine Verfügung der vorläufigen Regierung ermächtigt den Kriegsminister und den Minister des Innern, die Arbeiter- und Soldatenräte aufzulösen.

Der Dumaabgeordnete und frühere Minister des Innern Chwostow ist verhaftet worden. Er hatte von 1 1/2 Millionen Rubel, die er zu Wahlzwecken verwenden sollte, 1 1/2 Mill. für sich gehalten.

Petersburg, 19. Aug. Die vorläufige Regierung genehmigte die Errichtung eines Generalsekretariats für die Ukraine, das bis zur Einberufung der verfassunggebenden Versammlung von dem Generalrat der Ukraine (Rada) vorge schlagen und von der vorläufigen Regierung zur Verwaltung der fünf kleinrussischen Provinzen Kiew, Wolhynien, Podolien, Poltawa und Tschernikow ernannt werden soll.

### Amtliches.

#### Höchsterpreis für Rindfleisch.

Mit Zustimmung der Fleischverorgungsstelle wird bestimmt:

Der Preis für ein Pfund frisches (rohes) Rindfleisch (Schon-, Kuh-) Fleisch mit eingewachsenen Knochen darf bei der Abgabe an den Verbraucher von jetzt ab im Durchschnitt

1 Mark 70 Pf.

nicht übersteigen.

Die Ueberschreitung oder Umgehung dieses Höchsterpreises wird nach Maßgabe des Höchstpreigesetzes mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann

auf Einziehung der Gegenstände auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Die Preisfestsetzung ist von den Gewerbetreibenden in den Verkaufsräumen an augenfälliger Stelle deutlich lesbar anzuschlagen. In dem Anschlag muß der Hinweis enthalten sein, daß der Höchstpreis nicht nur für den Verkäufer, sondern auch für den Käufer gilt.

#### Die Mühlen des Bezirks Nagold

werden künftig auf Grund § 63 e der Reichsgetreideordnung geschieden in solche, die ausschließlich für Landwirte und solche, die ausschließlich für den Kommunalverband wählen.

Die Mühlebesitzer, welche für den Kommunalverband Nagold mahlen wollen, werden von diesem aufgefordert, sich bis zum 20. ds. Mts. bei der Bezirksverforgungsstelle zu melden.

#### Der Kommunalverband Nagold

macht bekannt:

Nachdem der Kommunalverband Nagold durch die Landesgetreidekasse auch für 1917 als Selbstwirtschaftler anerkannt worden ist, wurde durch Bezirksamtsbeschluss vom 11. ds. Mts. für die Friedigung aller Angelegenheiten kaufmännisch-wirtschaftlicher Natur auf dem Gebiet der Ernährung- und Futtermittelwirtschaft des Kommunalverbands eine besondere Geschäftsstelle unter der Bezeichnung Bezirksverforgungsstelle eingerichtet.

Den Getreideaussaui besorgen wir im Vorjahr die Gemeinden.

Für Getreide bester Beschaffenheit werden einschließlich der Druschprämie folgende Preise bezahlt und zwar für Brotgetreide, das bis zum 15. August 1917 abgenommen wurde,

für den Zentner Weizen	18,00 M.
„ „ „ „ Dinkel (ohne Rüdgabe des Spreuers)	12,50 M.
„ „ „ „ Roggen	17,00 M.
für Brotgetreide, das abgenommen wird vor 1. Sept.: vor 1. Okt.: vom 1. Okt. 1917 an:	
für 1 Ztr. Weizen	17,00 M. 16,00 M. 15,00 M.
„ „ „ „ Dinkel	11,90 M. 11,20 M. 10,50 M.
„ „ „ „ Roggen	16,00 M. 15,00 M. 14,00 M.

für den Ztr. Gerste und Hafer werden bis auf weiteres 50 M. bezahlt.

Leeres und nicht ganz trockenes Getreide ist von der Kasse ausgeschlossen. Für die Festsetzung des Preises übernimmt die Abnahme und nicht der Tag der Annahme der Getreide das von dem Beauftragten des Landwirts... beim Landwirt gekauft, ihm aber zur kommunalverbandsmäßigen Behandlung bis auf Abruf beizuliegen... mit dem Kaufabschluss als geliefert lassen worden ist... verband auf Lager genommen, so und für den Kommunalverband auch die entsprechende Druschprämie verfallen ist. Die Verdrückungskosten bis zur Verladestelle samt der Kosten der Einladung ein.

#### Hebrige Vorräte aus dem Jahr 1916.

Das Agl. Oberamt Nagold macht bekannt: Wer mit dem Beginn des 16. August Vorräte früherer Ernten an Früchten oder an Mehl aus Brotgetreide und Gerste, allein oder mit anderen Mehl gemischt, sowie an Schrot, Graupen, Grüte, Pflaumen, allein oder mit anderen Nahrungsmitteln gemischt, im Bezirk in Gebrauch hat, wird aufgefordert, der Ortsbehörde bis zum 20. ds. Mts., getrennt nach Arten, die Vorräte anzugeben.

#### Geschäfts-Einrichtung beim

#### Kommunalverband and Calw

Zur Durchführung der Reichsgetreideordnung wurde der Geschäftskartenamt... Herr Kaufmann... unter der Nummer... im Bezirk in... Betrieb eine... u. a. Mahl- und... des Kommunal-... Mehlanweisungen, ... gebäude befind-... erledigt. Die... 132, ... wird beim... 28, gef.

#### Höchsterpreis für Schweinefleisch.

In Ausführung der Bestimmungen des § 4... der... und führung der Fleischverorgungsstelle für Württemberg... eriger... über die Preise für Schlachtschweine... 240 M für 1 Pfund ausgelassenes Schweinefleisch (reine Schweinefleisch) auf 2,25 M herabgesetzt.

Dieser Preis mit 2,25 M gilt auch bei der Ablieferung von Schweinefleisch aus Haus- und Notschlachtungen. Höchsterpreisüberschreitungen werden mit Gefängnis bis 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 20. August 1917.

Das Eiserne Kreuz hat erhalten Christian Dengler, Sohn des Tagel. Gottlieb Dengler von Berned.

Bei der hier stattgefundenen Sammlung für die Kriegerverwundeten, welche durch den Kriegerverein vorgenommen wurde, sind insgesamt 613 M. eingegangen. Allen Göttern sei hiermit herzlich Dank gesagt.

— Zur Reichsgetreideordnung. Das Ministerium des Innern veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zur Reichsgetreideordnung. Mit entnehmen dem Bericht des Staatsanwalzers folgenden: Die Bewirtschaftung der Gerste und des Hafers, soweit sie der menschlichen Ernährung (also nicht der Verfütterung) dienen, sowie des Malzes geht an die Landesgetreidekasse über. Bei landwirtschaftlichen Haushaltungen, die nicht alle ihre Haushaltmitglieder das ganze Jahr hindurch mit eigenem Mehl und Brot zu versorgen vermögen, (Selbstbrotbäcker), können nur so viele Personen, als mit dem eigenen Vorrat bis 15. September 1918 ernährt werden können, für das ganze Wirtschaftsjahr als Selbstbrotbäcker (Vollbrotbäcker) zugelassen werden, wozu die übrigen von Anfang an als „Verforgungsbevorzugte“ Brotkarten erhalten. Es kann aber auch bei der feineren Nutzung Vertrieben, daß solche Haushaltungen so lange, als ihr Vorrat reicht, ganz als Selbstbrotbäcker gelten, während sie nach Aufzehrung der Vorräte mit allen Angehörigen Brotkarten erhalten. Den Kommunalverbänden wird zunächst überlassen, welches Verfahren sie wählen wollen. Dem Landwirt wird für unständliche Arbeiter, die seinem Haushalt nicht angehören, aber heimlich vom Arbeitgeber verpflegt werden (Tagelöhner), eine entsprechende Menge Getreide befristet, nachdem ermittelt ist, wieviel solche Arbeiter und an wieviel Tagen durchschnittlich der Betrieb beschäftigt. Um eine Doppelverforgung zu verhüten, hat der Arbeitgeber dem Ortsvorsitzenden jeweils am Ende der Woche anzuzeigen, wieviele Tagelöhner und wie lange er sie beschäftigt hat, damit deren Brotkarten ober, wenn sie Selbstbrotbäcker sind, der Eigenbedarf entsprechend gekürzt werden kann. Jeder landwirtschaftliche Betrieb darf nur in der ihm vom Kommunalverband angewiesenen Mühle mahlen lassen; auf hergebrachte Mahlbescheinigungen wird dabei möglichst Rücksicht genommen. Private Mühlen (Schrotmühlen) sind verboten. Zur genauen Führung der Wirtschaftskarte durch den Kommunalverband müssen die Landwirte insbesondere alle Veränderungen in der Zahl der Haushaltmitglieder binnen 14 Tagen dem Ortsvorsitzenden anzeigen. Die jedem Verbraucher zustehende tägliche Mehl- und Brotmenge wird künftig in gewissen Zeitabschnitten Veränderungen unterworfen sein. Die gleichzeitige Gültigkeit der Mehl- und Brotkarten eines Kommunalverbands in allen übrigen Kommunalverbänden (Freibühler) wird in Württemberg grundsätzlich aufgehoben und nur in Württemberg erhalten. Bei Aufenthalt in einem auswärtigen Kommunalverbandsbezirk sind daher Mehl- und Brotkarten mitzunehmen. Das Mehl- und Brotkartenbuch in den Wirtschaften soll 50 Gramm wiegen, wofür eine ganze Mehl- und Brotkarte abgegeben ist. Die Mäher werden vom Mehl- und Brotkartenhandel ausgeschlossen, auch vom Großhandel sollen sie soweit als möglich ferngehalten werden.

— Einschränkung der Heizung. Die neue Heizbetriebsstelle beim Reichskriegsamt wird einer Verammlung der Ingenieure der Heiztechnik, die in Wiesbaden zusammengetreten wird, folgende Einschränkungsvorschläge für die Heizung von Aufenthaltsräumen zur Begrüßung vorlegen: In Wohngebäuden dürfen mindestens zwei und höchstens die Hälfte der mit Ofen versehenen Wohnräume geheizt werden (die Küche gilt als Wohnraum), jedoch nur, wenn an wenigstens vier aufeinanderfolgenden Tagen die Wärme drauhen abends 9 Uhr 12 Grad Celsius (9,6 Reaumur) oder weniger beträgt. Die Heizung muß aufgehoben werden, wenn an wenigstens sechs aufeinanderfolgenden Tagen die Außenwärme 12 Grad beträgt. Die Heizwärme soll in Wohnräumen 18 Grad C. (14,4 R.), in Schul-, Verkaufs- und Versammlungsräumen, in Wirtschaften usw. 16 Grad C. (12,8 R.), in Fabrikbetrieben 15 Grad (12 R.) nicht übersteigen. Kirchen, Ausstellungsräume, Turnhallen usw. dürfen nicht geheizt werden. Künstliche Lüftungsanlagen dürfen nur betrieben werden, wenn die Außenwärme über 5 Grad beträgt. Abluftöffnungen sind nicht abzuschließen (was sich schwerlich durchführen lassen wird). D. Schr.). Wo mehrere Schulgebäude vorhanden sind, die in der täglichen Benutzungzeit nicht voll ausgenutzt werden, da sollen die Unterrichtsräume zusammengelegt werden.

— Teure Weine. Die „Deutsche Wirtschaftszeitung“ trägt mit, daß jetzt schon unter der Hand täglich Käufe oder Bestellungen für den kommenden Wein zum Preise von 800 und 1000 Mark und darüber gemacht werden. Es sei höchste Zeit, dagegen einzuschreiten, denn die Preise werden heuer nicht von Wirten oder Händlern, sondern von den Kriegsgewinnlern gemacht.

— Auszeichnungen deutscher Turner. Die Zahl der mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneten Turner nähert sich dem ersten Hunderttausend. Verhältnismäßig hoch ist auch die Zahl der Eisernen Kreuze 1. Klasse, die von den Turnern errungen sind; unter den rund 20 000 Eisernen Kreuzen 1. Klasse, die bisher vergeben sind, befinden sich nahezu 2000 im Besitz von Turnern, vom einfachen Soldaten an aufwärts bis zum General hinauf.

— Schutzzeit für Wild. Die Schutzzeit wird für Fasanen, Rebhühner und Wacheln bis zum 20. August 1917 verlängert, für Hegeisen und weibl. Rehten bis zum 31. Dezember 1917, für Hasen bis zum 31. Januar 1918 und für männliches und weibliches Rotwild bis zum 28. Februar 1918 verlängert.

Gröndbach, 19. Aug. (Beerdigung.) Unter großer Beteiligung aus der Gemeinde, sowie der näheren und weiteren Umgebung fand heute die Beerdigung des verstorbenen Hirtenwirts und Brauerbesizers Chr. Theurer statt. An der Trauerfeier beteiligten sich der Krieger- und Militärverein Gröndbach, sowie der Lieberkranz von Altensteig, welcher einige erhebende Lieder zum Vortrag brachte. Herr Meyer gedachte in seiner Grabrede der beachtenden und einflussreichen Persönlichkeit des Dahingewesenen, der sein Geschäft durch emsige Arbeit, Weidlich und Energie in kleinen Anfängen zu einer so großen Ausdehnung gebracht hat, so daß es von großem Einfluß auf die Gemeinde war und mancher Familie den Lebensunterhalt verdiente. Schultheiß Klein sprach im Namen der Gemeinde die Worte der Anerkennung und Dankbarkeit aus. Entschlafenen, hob insbesondere auch die Tätigkeit als Mitglied der bürgerlichen Kollegien hervor.

und legte Kränze am Grab nieder. Mit Hirschwirt  
Theurer hat die hiesige Gemeinde eine markante Person-  
lichkeit verloren und sein Tod reiht eine bedeutende und  
nicht ausfüllbare Lücke in Geschäft und Gemeinde.

• **Bernsd.** 18. Aug. Nachdem unser Städtchen längere  
Zeit verschont geblieben ist, trafen dieser Tage zwei Hubs-  
knoten aus dem Felde ein. Der jüngste der 4 ausmar-  
schierten Söhne des Bauern Joh. Gg. Klug im Bruder-  
haus, der 24-jährige Mechaniker Adam Klug, ist am 14.  
ds. Mts. dem Heldentod fürs Vaterland gestorben. Der  
allerbekannteste fleißige und sparsame junge Mann ist im Herbst  
1914 eingezogen worden und wurde in diesem Frühjahr  
wegen seiner Tapferkeit zum Unteroffizier befördert und mit  
dem Eis. Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Noch vor 14  
Tagen war er in Urlaub zu Hause. Allgemeine Teilnahme  
wendet sich der schwer betroffenen Familie zu. Ehre dem  
Andenken des tapferen Helden! — Unteroffizier Christian  
Hauser, der einzige Sohn des Karl Hauser hier, ist seit  
9. ds. Mts. vermißt. Möge es der schwer betroffenen  
Familie vergönnt sein, bald günstige Nachricht über sein  
Befinden zu erhalten!

• **Neuenbürg.** 17. Aug. Ein Anlaß freudiger Art  
führte letzten Samstag zahlreiche Mitglieder des hiesigen  
Gewerbetreibenden in dessen Lokal bei Keil zur „Entracht“  
zusammen. Es galt der 25-jährigen Jubelfeier  
seines verdienten Ausführlingsleiters, langjährigen Kassiers  
und Schriftführers, Hrn. Kaufmann Emil Keil, die  
durch Anwesenheit des Hrn. Verbandssekretärs Käthly aus  
Stuttgart eine besondere Weihe erhielt. Unter Heberbringung  
der Grüße vom Vorsitzenden des Landesverbands und hohler  
Wardigung der tatsächlichen Verdienste Hrn. Keils  
um die Förderung des Gewerbetreibens überreichte er diesem  
die von Münsterland entworfenen silberne Ehrenplakette als  
Zeichen der Anerkennung mit dem Wunsche, daß es ihm  
nochlangvergnügenbringend, den Interessen des Vereins zu dienen.

• **Tübingen.** 19. Aug. (Sams. Nachst.) In  
dem Nachlaß einer Lehrerin, die immer zu klagen  
und zu jammern neigte, entdeckte man reichlich Kohlen,  
über 100 Pakete Zündhölzer, Wein, Eier, Schmalz, reich-  
liche Vorräte an Kaffee, Schokolade, Feigwaren usw.

• **Neuenstein O.A. Döringen.** 19. Aug. (Roh-  
ling.) Ein radfahrender Soldat begegnete unweit der  
Stadt dem Oberförster Raumann, der mit Verwandten  
spazieren ging. Wahrscheinlich im Argwohn darüber, daß  
die Gesellschaft ihm nicht rasch genug auswich, schleuderte  
der Soldat sein Seitengewehr gegen Raumann und ver-  
wundete ihn schwer. Der Täter ist ermittelt.

• **Waldsee.** 19. Aug. (Wald.) Als die 21-jährige  
Josefine Jeller von Rindemoos, die bei einem  
Bauern in Degernau bei Drehsarbeiten aushalf, in der  
Dämmerung sich auf den Heimweg machte, wurde sie  
im Walde zwischen Degernau und Rindemoos, O.A.  
Biberach, von dem 17-jährigen Anton Seeburger, der in  
Degernau beschäftigt war, überfallen, der ihr nach Ver-  
abingung eines Sittlichkeitsverbrechens den Hals abschnitt.  
Der Täter wurde in Biberach verhaftet.

• **Waldsee.** 18. Aug. (Wo ist der ehr-  
liche Finder?) Ein hiesiger Geschäftsmann hat auf

der Eisenbahnhafel zwischen Biberach-Warthausen in der  
Klofettabteilung die Brieftasche mit einem Tausendmark-  
schein aus Berschen liegen lassen. Nach Mitteilung der  
der Bahnhofsbehörde ist die Tasche noch nicht gefunden wor-  
den.

### Handel und Verkehr.

(-) **St. August 18. Aug. (Ostmarkt.)** Der Ostmarkt  
markt zeigte in der vergangenen Woche ein anderes Bild,  
indem das reichlich zugeführte Obst nur zögernd abgenommen  
wurde, die Preise blieben von selbst erheblich zurück. Größere  
Mengen Fallobst konnten der Marktverwaltung überwiesen  
werden. Infolge der Unklarheiten bezüglich der kommenden Er-  
wartungen auf dem Gebiet der Obstverfügung sind schon  
einige ansehnliche Mengen Obst der Vorbereitung und den Ver-  
anstaltungen zugeführt worden. Aus demselben Grund und aus  
Furcht vor Diebstahl kommt bedauerlicherweise viel Obst unvers  
von den Bäumen. Bedeuliche Klagen bezüglich des Obstmarktes  
ist dringend notwendig. Der Streit um den von der Reichsstelle  
nicht anerkannten Wert des „Stuttgarter Gelbhirse“ ist insofern  
zu unserer Gunsten entschieden, als die Ernte bis zum  
Erscheinen der Reichsstelle längst untergebracht sein wird.  
Bisher Frühweizen und andere Pflaumen kommen jetzt  
reichlicher auf den Markt. In Gärten tritt eine Pause ein,  
die frühen Amerikaner sind vorbei und die späten Sorten  
kommen erst in einigen Wochen. Äpfel und Haselnüsse  
sind vorbei. Waldhimbeeren kommen noch immer zu Markt,  
später ist auch noch auf eine zweite Ernte in Gartenhim-  
beeren zu hoffen. Ob wir Preisbeeren zu sehen bekommen,  
ist fraglich, die „Kurgäste“ in den Erzeugerorten werden die-  
selben mit Beschlag belegen. Die ersten vollen reifen Wein-  
trauben, weiße und rote, wurden zu 1.50 Mk. das Pfund  
verkauft. — Die Gemüsezufuhr ist befriedigend, die  
früher Witterung nicht maßgebend, und hält den Un-  
gezuckerfabriken etwas in Sarsanden. Der Weg, den das Gemüse  
von auswärts über die Sammelstellen nimmt, ist zweifellos  
nicht der kürzeste, was sich am Aussehen dieser Ware recht  
unliebsam bemerkbar macht. Vor dem Versen von „über-  
ständigen“ Bohnen muß gemerkt werden, das Produkt fällt  
ebenfalls wie dasjenige von unreifen Fallobst, äußerst minder-  
wertig aus.

### Legte Nachrichten. Der Abendbericht.

• **WTB. Berlin, 19. Aug., abends. (Amtlich.)** Im Flan-  
dern Feuerkampf in wechselnder Stärke. Vor Verdun Ar-  
tilleriegefecht unverändert.

In der Moldau kleinere Kämpfe.

• **WTB. Berlin, 19. Aug. (Amtlich.)** Neue U-Boots-  
beute im Atlantischen Ozean und in der Nordsee:  
23000 BRT. Unter den versenkten Schiffen befindet sich  
der englische Dampfer „Gana Solo“ (3081 Tonnen), La-  
dung anscheinend Haas, ferner ein bewaffneter englischer  
Dampfer mit 5500 Tonnen Kohlen von England nach  
Port Said, ein bewaffneter französischer Dampfer und ein  
großer durch Bewacher geleiteter Dampfer von mindestens  
10000 Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

• **WTB. Berlin, 18. Aug. (Amtlich.)** Durch zwei unserer  
U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum  
8 Dampfer, 2 Segler, 1 Fischereifahrzeug versenkt, darunter  
der italienische Dampfer „Dnestra“ (2874 Tonnen) mit

Kohlen von England nach Genoa unterwegs, die französi-  
schen Segler „Alfred de Courroy“ und „Maria Jesus pro-  
tegeznous“, beide mit Kohlen von New-Castle nach Bra-  
velines, und das englische Fischereifahrzeug „L. F. 454“,  
5 Dampfer wurden aus Geleitzügen herausgeschossen, je  
zwei davon im Doppelschuss aus je einem Geleitzug.

Am 8. August wurde eine englische U-Bootsflotte in  
Gestalt eines Dampfers der Blue Funnel-Linie von einem  
unserer U-Boote im Artilleriegefecht durch Treffer in die  
Maschine bewegungsunfähig getroffen. Durch weitere Ar-  
tillerietreffer wurde Munition auf dem Dampfer zur  
Explosion gebracht, wodurch das Hinterstück bis zur Wasser-  
linie aufgerollt wurde und vollkommen ausbrannte. Nach  
einem Torpedotreffer in die Maschine sank die U-Boots-  
flotte hinten erheblich tiefer und wurde darauf mit 10 wei-  
teren Artillerietreffern völlig versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.  
• **WTB. Westerb., 19. Aug., mittags. Heute Nacht**  
brannte die ganze Altstadt von Saloniki nieder. Jetzt  
noch sind von der Front aus schwere Rauchwolken über  
Saloniki sichtbar.

• **WTB. Berlin, 20. Aug. Laut Berliner Lokalan-  
zeiger** wird der „Times“ aus Petersburg berichtet, daß  
die Abgeordneten der Kronstädter Flotte bei ihrer Ankunft  
in Petersburg sofort verhaftet und ins Gefängnis geworfen  
wurden. Der Arbeiter- und Soldatenrat in Helingsfors  
hatte dagegen protestiert, sofortige Freilassung verlangt und  
die Forderung aufgestellt, daß künftig derartige Verhaftun-  
gen nicht vorkommen.

• **WTB. Wien, 20. Aug.** Aus dem Kriegsressort wird  
von gestern Abend gemeldet: Bis in die Nacht war  
auch gestern schweres Artillerie- und Minenwerferfeuer an  
der Isonzo-Front. Zum Trommelfeuer wurde es schon  
nachmittags am Monte Santo und in dem nördlich an-  
schließenden Teil unserer Front bei Bobice und Vesica.  
Nach Mitternacht schwoll es besonders stark an. Auch viel  
Gas verpuffte der Italiener. Gegen 5 Uhr früh war das  
Artillerie- und Minenwerferfeuer besonders stark. Seit  
den Kämpfen die Infanterien von Arzi Brh bis zum Nem.  
Unsere Isonzoarmee schlug bis zum Abend den Berg  
zurück. Kam er bis an die Stellung, so stieß ihn unsere  
starke Heldentanterie hinaus. Die Artillerie erneuert  
ihren althergebrachten Ruhm und die heidenmütigen Piloten  
greifen mit Bomben und Maschinengewehren tollkühn in den  
Kampf. An der Karniener und Tiroler Front stellenweise  
lebhaftes Artilleriefeuer.

### Wetterverhältnisse.

In Süddeutschland beherrscht immer noch ein ziem-  
lich kräftiger Hochdruck die Wetterlage, jedoch ist aus dem  
Westen eine neue Depression im Anzuge, die zu Gewitter-  
stürmen führen wird. Für Dienstag und Mittwoch  
ist demnach zwar vorwiegend warmes und trockenes, aber  
zu gewittrigen Niederdrücken geneigtes Wetter zu er-  
warten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich Ludwig Paul.

**Götelstagen O.A. Freudenstadt.**  
**Granit- und Kalkstein-**  
**Beifuhr-Altford.**  
Am Freitag, den 24. Aug. 1917 nachm. 5 Uhr  
kommt auf dem Rathaus die Beifuhr des nötigen Straßenmaterials von  
Eisenbach bis Omerzbach im öffentlichen Abtrieb in 6 Polen zur  
Vergebung wozu Liebhaber einfaßt.  
Gemeinderat.

**Altensteig.**  
**Trauer-Anzeige**  
  
Tiefgetriibt teilen wir mit, daß unser lieber  
Vater, Bruder und Großvater  
**Carl Moser**  
am Samstag abend 1/9 Uhr nach kurzer, schwerer  
Krankheit im Alter von 75 Jahren sanft ent-  
schlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr.

**Altensteig.**  
**Sämtliche**  
**Baumaterialien**  
sind wieder eingetroffen und empfehle  
solche ab hier und mein Lager am  
Bahnhof in Göthausen bei Maurer-  
meister Schmidt dorten.

**G. Schneider**  
Tel. 9.  
Prima  
**Pitche- und Red-**  
**Pine- u. Schwedische**  
**Tannen-Riemen und**  
**=Geräfer**  
sowie  
**Unterlags-Böden**  
**für Pinoleum**  
**Thy-Pen Ohio**  
in verschiedenen: Stärke und St.  
Ebenso  
**Einm. Böpfe**  
**Krautstanden**  
aus prima b. ... bestem Stein-  
zeug von 10-10 Lit. Inhalt  
solange Vorrat bei  
Obigem.  
Friedrichstal: W. Müller, geb.  
Bräuninger, wohn. des Hütten-  
verwalters Müller.

**H. Forkant Pfalzgrafenweiler.**  
**Brenn-Rinde**  
**Verkauf.**  
Am Freitag 24. August 1917  
vorm. 10 Uhr im Schwaben in  
Pfalzgrafenweiler aus Staatswald  
Abtl. 14 Zimmermannswies, 62  
Räuberbrunnwies, 138 Unt. Ab-  
verh. 139 Unt. Dreifächerstein  
164 Unt. Wieland und 185 Unt.  
Pfalmühl — 115 Am. tamene  
Brennrinde.

**Altensteig.**  
Für noch rückständige  
**Zuckermarken vom Monat**  
**Juli und August kann bei**  
von hiesigen Bürgern  
**Zucker**  
abgeholt werden bei  
**Chr. Burghard jr.**

**Einkochen ohne Zucker**  
Ein praktisches, leichtes mit  
erprobten Rezept zum Einmachen  
von Früchten, Gemüse ohne  
Zucker, Essig, Salz etc.  
— Preis 30 Pfennig —  
Wieder zu haben in der

**Christine Epting**  
**Friedrich Henssler**  
— Verlobte —  
**Schwenningen Altensteig.**  
August 1917.

**Bernsd.**  
Dienstag, den 21. August  
10 Uhr bringt einen Wirt

**W. Rieker'schen Buchhdlg.**  
Milchschweine  
zum Verkauf  
**R. Hauser.**

**W. Rieker'schen Buchhdlg.**  
— Altensteig. —